

DFG-GZ: CA 1560/1-1

**Harriet Taylor Mill-Institut
der HWR Berlin**

Dr. Andrea-Hilla Carl

Sachbericht an die Deutsche Forschungsgemeinschaft über die 24. Internationale Konferenz der International Association For Feminist Economics (IAFFE) vom 16.-18. Juli 2015

Vom 16.-18. Juli 2015 fand organisiert vom Harriet Taylor Mill-Institut (HTMI) der Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR) Berlin an der HWR Berlin die 24. Internationale IAFFE-Jahreskonferenz statt. Das Konferenzthema „Gender Equality in Challenging Times“ sollte den interdisziplinären und



den internationalen Dialog darüber stärken, wie feministische Ökonomie angesichts vielfältiger Umbrüche auf der ganzen Welt Lösungen zu einer nachhaltigen Geschlechtergerechtigkeit beisteuern kann. Globalisierungsprozesse, die unterschiedliche Auswirkungen auf die Geschlechter haben, eröffnen Chancen und Risiken. Diese sollten auf der Jahreskonferenz im Kontext der feministischen Ökonomie diskutiert werden. Die durch

ökonomische Globalisierung angestoßenen Veränderungen umfassen ein weites Feld. Angesichts des breiten Spektrums an Herausforderungen verstand sich die Veranstaltung als eine auf internationaler Zusammenarbeit basierende wissenschaftliche Suche nach Lösungsansätzen.

IAFFE ist die weltweit einzige wissenschaftliche Vereinigung, die sich interdisziplinär mit feministischer Ökonomie befasst. Das Harriet Taylor Mill-Institut der HWR Berlin hatte den Zuschlag zur Austragung des Kongresses erhalten nicht nur, weil Berlin im EU-Raum und wegen seiner Anbindung an Mittel- und Osteuropa ein Zentrum des wissenschaftlichen Austausches ist. Die Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin hat mit dem Harriet Taylor Mill-Institut für Ökonomie und Geschlechterforschung zudem deutschlandweit das einzige Forschungsinstitut an einer Hochschule, an dem Wissenschaftler_innen aus Volkswirtschafts- und Betriebswirtschaftslehre, Soziologie, Informatik und Recht disziplinübergreifend zu Genderfragen in Ökonomie, Recht und Verwaltung arbeiten.

Die weit über 360 Teilnehmer_innen kamen aus der ganzen Welt nach Berlin. Ghana, Japan, Italien, Großbritannien, Nigeria, Kanada, Süd Afrika, Bangladesch, USA, Malawi, Niederlande, Dänemark,



Spanien, Israel, Jordanien und zahlreiche andere Länder waren auf der Konferenz vertreten. Wie erwartet, gab es viele europäische Teilnehmer_innen, insbesondere aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Andere Schwerpunktländer bildeten zahlenmäßig die USA und Kanada. Auch einige Wissenschaftler_innen aus dem pazifischen Raum nahmen teil. Die Themen der rund 150 Vorträge und interdisziplinären Diskussionsrunden an den

Konferenztagen reichten von Finanzkrisen und Sparpolitik in europäischen Ländern, über die

Transformation des Wohlfahrtsstaates und den demographisch bedingten Pflegenotstand, ökologische Krisen und gesellschaftspolitische Herausforderungen in Schwellenländern, bis zum Wandel von Erwerbstätigkeit sowie Migration als globaler Wirklichkeit.¹

Gegenstand des Eröffnungspanels war das Thema „Gender Equality in Europe: The Necessity to Develop Better Policies“. Es diskutierten Dr. Daniela Bankier, Leiterin der Abteilung Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern der Europäischen Kommission; Dr. Ute Klammer, Volkswirtin und Professorin für Politikwissenschaft an der Universität Duisburg-Essen und Vorsitzende der Sachverständigenkommission des ersten Gleichstellungsberichts der Bundesregierung; Dr. Sylvia Walby, UNESCO Chair in Gender Research und Dr. Alicia Girón, scheidende Präsidentin von IAFFE. Die lebhafteste Diskussion war gekennzeichnet von der Frage, ob angesichts der vielen verschiedenen Krisen in Europa (Wirtschafts- Währungs- Schuldenkrise einerseits und einer Krise der politischen Governance andererseits – Stichwort Griechenland) Europa und seine Weiterentwicklung noch ein feministisches Projekt sein könne – eine Frage, die zumindest von den Podiumsteilnehmerinnen bejaht wurde.

Das Abschlusspanel fokussierte auf „Gender Equality and Austerity Measures“. Teilnehmerinnen



waren Dr. Lourdes Benería, emeritierte Professorin an der Cornell University, USA; Dr. Nancy Folbre, emeritierte Professorin an der University of Massachusetts, USA; Naoka Otake, Genderkoordinatorin der International Labour Organization; Dr. Antonella Picchio, Professorin für Wirtschaftswissenschaft an der Universität Modena und Reggio Emilia, Italien; Dr. Myra Strober, emeritierte Professorin an der Stanford University, USA, und Dr. Āžemsa Özar, neu gewählte Präsidentin von IAFFE. Im

Abschlusspanel waren sich die Teilnehmerinnen einig, dass die aktuellen wirtschaftspolitischen Entscheidungen der EU im Fall Griechenlands keine Basis für eine positive Entwicklung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Frauen und Männern bilden werden, dass schon heute Geschlechterungleichheiten wieder zunehmen und eine Neuausrichtung der Wirtschaftspolitik an den Interessen der Menschen (und nicht der Märkte oder der Banken) erforderlich ist.

Die besondere Bedeutung der Pflege- und Fürsorge als ökonomisches und soziales Projekt wurde durch die Keynote „Migrant Care Work & the Global Political Economy“ der international renommierten amerikanischen Wissenschaftlerin Dr. Joan Tronto, Professorin für Politik und Geschlechterstudien an der University of Minnesota herausgehoben. Eine besondere Bedeutung hatte, dass die Friedrich Ebert Stiftung die Arbeit von IAFFE schon viele Jahre unterstützt und es ermöglicht hat, dass die Teilnehmerinnen durch Andrea Nahles, Bundesministerin für Arbeit und Soziales empfangen wurden. Frau Nahles wies nachdrücklich darauf hin, dass gute Erwerbsarbeit für Frauen ein Ziel ihrer politischen Arbeit sei und dass die Chancen neuer Technologien zur familiengerechten Gestaltung der Arbeit offensiv eingefordert werden sollten.

Die IAFFE veröffentlicht den Tagungsablauf auf der eigenen Homepage und stellt dort auch die Vorträge, sofern diese frei gegeben wurden, zum Download bereit. Somit kann eine breite interessierte Öffentlichkeit den wissenschaftlichen Austausch der Jahreskonferenz inhaltlich auch im

¹ Das ausführliche Tagungsprogramm ist diesem Kurzbericht beigelegt und Online verfügbar. Der entsprechende Link ist am Ende des Berichts angegeben.

Nachhinein nachvollziehen. Zugleich werden die Kontaktdaten der Beiträger_innen, vorausgesetzt hier liegt ein entsprechendes Einverständnis vor, ebenfalls online zur Verfügung gestellt, so dass auch über die Konferenz hinaus langfristige inhaltliche Vernetzung zu bestimmten Themenkomplexen ermöglicht wird.

Die IAFFE gibt außerdem eine eigene Zeitschrift bei Routledge heraus. In der hoch anerkannten *Feminist Economics* werden ausgewählte und zuvor von Expert_innen begutachtete Beiträge von ÖkonomInnen ebenso wie von Wissenschaftler_innen angrenzender Disziplinen aus der gesamten Welt publiziert. Die Teilnehmer_innen der Jahreskonferenzen sind eingeladen, ihre Beiträge hier zu veröffentlichen. Darüber hinaus hat die IAFFE eine eigene Schriftenreihe ebenfalls bei Routledge, *IAFFE Advances in Feminist Economics*, in der regelmäßig Sammelbände publiziert werden, die zuvor bei den Jahreskonferenzen geplant und diskutiert werden.

Schließlich haben auch die HWR Berlin und das HTMI der HWR Berlin, das über einen eigenen auch englischsprachigen Internetauftritt verfügt, dafür Sorge getragen, dass die Konferenzergebnisse einer breiten auch internationalen Öffentlichkeit zugänglich sind.

Die Programmpauschale wurde dem Antrag entsprechend eingesetzt und für Personalkosten (studentische Hilfskräfte & Praktikant_in), Reisekostenzuschüsse (Flug & Übernachtung) sowie Sachkosten zur technischen Ausstattung der Konferenzräume (Geräte, Leihgebühren Technik) verwendet.

IAFFE-Konferenz Programm:

- <http://www.iaffe.org/pages/conferences/conference-archives/>

Presseecho IAFFE-Konferenz:

- Die Zeit → <http://www.zeit.de/kultur/2015-07/feministische-oekonominnen-gegen-austeritaetspolitik-iaffe>
- Tagesspiegel → <http://www.tagesspiegel.de/wissen/finanzkrise-und-feminismus-frauen-zahlen-den-noch-hoeheren-preis/12081102.html>

Fotos IAFFE-Konferenz:

- http://www.hwr-berlin.de/fileadmin/galerien/2015-07-18_IAFFE/

Links HWR Berlin, HTMI der HWR Berlin und IAFFE:

- <http://www.hwr-berlin.de/>
- <http://www.harriet-taylor-mill.de/index.php/de/>
- <http://www.iaffe.org/>